

# Feng Shui:

## Räume zum Wohlfühlen

Man achtet bei der Gestaltung von Arbeitsplätzen auf sehr viele Faktoren, die Atmosphäre bleibt oft auf der Strecke. Nach der chinesischen Lehre Feng Shui wird sie von Raumenergien bestimmt, die – bewußt gelenkt und geleitet – viele positive Wirkungen auf den Menschen und sein Leben haben

Doris Steiner

**W**as haben Paläste der chinesischen Antike und die Hauptsitze multinationaler Unternehmen in Asien gemeinsam? In ihnen fließt die Lebensenergie Chi in idealer Weise, was Glück, Gesundheit und Wohlstand für seine Bewohner und diejenigen, die dort arbeiten, verheißt. Wie man zu der Behauptung kommt? Aberglaube, meinen viele, für die der Energiebegriff in die „Esoterik-ecke“ gehört. Erfahrungswissenschaft, in sieben Jahrtausenden entstanden und überall in der Welt anwendbar, meint die Architektin Dipl.-Ing. Claudia Schumm, Wiens erste professionelle „Feng Shui“-Beraterin.

Nun hat sich unser westliches Denken bereits an die Vorstellung gewöhnt, daß den menschlichen Körper Energiemeridiane durchlaufen, die durch Akupunktur beeinflussbar sind. Wir nehmen auch zur Kenntnis, daß Akupunktur nicht nur bei Asiaten „funktioniert“, sondern kulturunabhängig auch am westli-

chen Menschen. Aus der Psychologie wissen wir, daß Farben, Formen, Gerüche und vieles mehr einen Einfluß auf uns hat. „Wenn man sich mit alledem einmal auseinandergesetzt hat, dann ist der Schritt zur Vorstellung, daß in Räumen ebenfalls Energien fließen, die lenkbar, beeinflussbar sind und Auswirkungen auf das subjektive Wohlbefinden haben, nicht mehr weit“, meint Claudia Schumm. „Wo Energie im Raum optimal fließen kann, fühlt sich der Mensch wohl, ist gesund, leistungsfähig, kreativ, freundlich und kooperativ.“ Das erkannte „Feng Shui“, die jahrtausendealte chinesische Tradition, die natürlichen kosmischen Prinzipien der Naturkräfte zu nutzen.

Bis weit zurück in die Sung-Dynastie reicht der Ursprung dieser aus Naturbeobachtung entstandenen Lehre. Während in Europa die geomantischen Kenntnisse früherer Epochen fast völlig in Vergessenheit geraten sind – man denke nur an die bewußte Errichtung von Tempeln und Kirchen auf Kraftplätzen –, hat das Wissen des Feng Shui bis heute nichts an Bedeutung eingebüßt. Mag die Verehrung der Asiaten für ihre Tradition dabei eine wichtige Rolle spielen, daß Feng Shui auch heute von einem Viertel der Weltbevölkerung angewandt wird und sogar an der Wall Street „in“ ist, muß doch tiefere Ursachen haben.

### Chi soll fließen

„Wind und Wasser“ bedeutet Feng Shui wörtlich übersetzt, gemeint ist eine „ökologische Kunst“, ursprünglich eine Geheimwissenschaft, die den Menschen und sein Schicksal mit der Umgebung verbindet. Dahinter steht der Wunsch, Umweltkräfte, wie Wind und Wasser, zu kanalisieren, zu beherrschen und letztendlich in Einklang zu bringen. Entstanden aus einer Mischung von Taoismus, Buddhismus, der Yin-Yang-Theorie von Gleichgewicht und Einheit mit der Natur, gesundem Menschenverstand, Aberglauben und – manchmal – gutem Geschmack, geht es heute um die richtige Platzierung und Architektur von Bauwerken und um Raumgestaltung. Die Lebensenergie „Chi“, im Menschen genauso vorhanden wie in der Umgebung, soll ungehindert fließen können, aber nicht zu schnell. Der Idealzustand ist viel Chi im Raum, das ihn sanft umspült. Darum ist das grundsätzliche Ziel von Feng Shui je nach Bedarf die Verstärkung des Chi-Flusses oder seine Mäßigung. Egal ob es sich um einen Wohnraum, eine Fabrikhalle, ein Büro oder Geschäftslokal handelt – Feng Shui ist überall anwendbar und sinnvoll und wirkt zurück auf den Chi-Fluß im Körper der Menschen, die sich dort aufhalten. Glück und Wohlstand stellen sich als Folge dieses „Im-Fluß-Seins“ automatisch ein.

### Die Magie des Feng Shui

Doch Feng Shui wäre keine so alte und bis heute so beliebte Lehre, wenn man nicht gerade in Bezug auf Glück, Partnerschaft, Familie, Ruhm und finanziellen Erfolg dank Feng Shui noch ein bißchen nachhelfen könnte. Ohne die mystischen tiefergreifenden Aspekte wäre Feng Shui wie ein Körper ohne Seele. Tatsächlich ist ein Feng Shui-Berater auch jemand, der einem dabei hilft,



Mit einem Brunnen aktivierter Eingangsbereich in einem Geschäftslokal. Im Hintergrund aktivieren Lichtobjekte zusätzlich das „Chi“

blockierte Energien zu befreien, die dem Verwirklichen von Zielen und Wünschen im Wege stehen. Über Feng Shui gibt es zwar viel Literatur, man kann selbst einiges nachlesen und danach Räume korrigieren und aufwerten, doch wirklich gelücktes Feng Shui bedarf jahrelangen Lernens, Erfahrung und – Intuition. Claudia Schumm, sieht etwa einen wesentlichen Teil ihrer Arbeit darin, im Gespräch herauszufinden, welche Lebensbereiche ein Mensch zu seiner Zufriedenheit entwickelt hat und wo er noch Unterstützung braucht. Abgesehen vom Gespräch verrät einem Feng Shui-Kundigen der Lebensraum eines Menschen und seine Gestaltung selbst sehr viel darüber. Jeder Raum wird in ein Acht-Eck geteilt („Bagua“), dem acht Lebensbereiche zugeordnet sind. Es wird erkennbar, welche Lebensbereiche „gut besetzt“ und welche gar nicht berücksichtigt wurden. Da der Mensch offensichtlich instinktiv zum Beispiel ein Bild an eine bestimmte Stelle hängt und damit im Außen demonstriert, wie es in seinem Innern aussieht, liest der Feng Shui-Berater in einem Raum wie in einem Buch und erkennt sogar Schwächen und Stärken, die man ihm verschwiegen hat. „Ich helfe im Gespräch beim Bewußtwerdungsprozeß“, erklärt Claudia Schumm den ersten Schritt der Klärung. „Weiters geht es um konkret formulierte Ziele und ihre Manifestation im Umfeld. Der entsprechende Platz wird mit Feng Shui ‚aufgeladen‘ und wirkt zurück auf den Menschen, dessen Chancen auf Verwirklichung seiner Wünsche dadurch wächst.“

Es wird also durchaus mit Magie gearbeitet, wenn im Bereich „Reichtum“ eine Obstschale mit vergoldeten Äpfeln platziert wird, ein Aquarium mit Goldfischen oder ein Bild in den Erfolgs-Farben Rot, Gold, Schwarz, die nicht ohne Grund in Casinos dominieren.

### Fernöstliches Denken erobert die Geschäftswelt

Es ist überhaupt erstaunlich, wie sogar nüchterne Geschäftsleute Feng Shui als zusätzliches Mittel einsetzen, um Abschlüsse zu sichern, die Schlagkraft ih-

rer Unternehmen zu vergrößern oder ihre Unternehmen auszuweiten. Neben Samurai-Geschäftspraktiken, Aufsichtsrats-Kung-Fu und Vorstands-Zen-Buddhismus kommt auch das geheimnisvolle Feng Shui nicht zu kurz und im Westen gut an. Klar ist die Vorgabe im asiatischen Raum: Große internationale Unternehmen wie die Chase Manhattan Bank, Citibank und Morgan Guaranty Trust in Hongkong, Singapur und Taiwan scheuen sich nicht, Feng Shui-Experten zu Rate zu ziehen. Ja sie hüten sich sogar davor, es nicht zu tun, denn ihre asiatischen Mitarbeiter würden den Glauben an das Unternehmen schnell verlieren, und welches Unternehmen könnte das überstehen? Darum ist die neue Siemens-Niederlassung in der Sieben-Millionen-Einwohner-Stadt Wuhan nach den Prinzipien des Feng Shui ausgerichtet.

„Die Aufgabe bei der Beratung liegt darin, das Bestmögliche aus den Gegebenheiten zu machen. Das meine ich mit Verbindung einer jahrtausendealten Erfahrungswissenschaft und heutigen westlichen Bedürfnissen und Wünschen,“ warnt Claudia Schumm davor, aus der Lehre Feng Shui ein zwingendes Dogma zu machen. „Dahinter steht übrigens auch eine ganz andere Denkweise bezüglich Architektur, als wir gewohnt sind. Es geht nicht darum, um jeden Preis aufzufallen, anders zu sein, Trends zu kreieren, sich ein persönliches Denkmal zu setzen. Statt dessen brauchen wir Architektur, die sich wieder am Menschen und seinen Bedürfnissen orientiert. Der Architekt sollte sich fragen: ‚Was braucht es da, damit eine positive Atmosphäre geschaffen wird?‘, und danach planen.“

### Sick building-syndrom

Bei der Beurteilung eines schon bestehenden Gebäudes, wird der Feng Shui-Experte zunächst die Summe des „guten“ Feng Shui, also der positiven kosmischen Energie, feststellen. Feng Shui-Experte Dr. Jes Lim verglich in über 15-jähriger Forschungsarbeit Feng Shui-Wissen mit wissenschaftlichen Forschungen der ganzen Welt und kam dabei zu dem

Ergebnis, daß niedrige kosmische Energie in einem Gebäude folgendes verursacht:

- ❑ Sick building-syndrom, Fatigue-syndrom,
- ❑ Disharmonie, Streit, Unzufriedenheit, Desinteresse in Beziehungen,
- ❑ Gesundheitsprobleme und schwere Krankheiten wie Krebs, Multiple Sklerose, schwere Herzprobleme, degenerative Erkrankungen u. a.,
- ❑ Geschäftszusammenbrüche (über 80 % der Konkurse),
- ❑ eine schwache Ausstrahlung der Persönlichkeit und damit weniger Erfolg, meist auch in finanzieller Hinsicht.

Ein Haus mit wenig kosmischer Energie vergleicht Dr. Jes Lim mit einem Körper mit Sauerstoffmangel oder einem angeschlagenen Immunsystem. Wer darin lebt oder arbeitet, leidet unter Müdigkeit und Streß, ist öfter krank, seine Arbeitsleistung ist nicht optimal, oft unterlaufen ihm Fehler. Er muß doppelt soviel arbeiten, um Ergebnisse zu erzielen, die den Erfordernissen nicht einmal gerecht werden. Ein Gebäude mit hoher kosmischer Energie hat hingegen – nachgewiesenermaßen, wie Dr. Jes Lim versichert – geringe biologische Verunreinigungen bzw. werden Verunreinigungen durch ungünstige Baumaterialien weniger schädlich ausgedünstet.

### Hilfreiche Gegenstände

„Dennoch muß ein Büro nicht aussehen wie ein Chinarestaurant“, beruhigt Claudia Schumm, die asiatisches Wissen mit westlichem Geschmack verbindet. Einem nach Feng Shui gestalteten Raum sieht man es nicht an, daß die Lehre dahinter aus China stammt. Die Räume können in jeder Stilrichtung gestaltet sein, die Führung der Energie – die Akupunktur des Raumes sozusagen – erfolgt über „geschmacksneutrale“ Maßnahmen oder in genau dem gewünschten Stil. Darum erkennt meist nur ein Feng Shui-Experte, wenn sich Züricher Bankhäuser trotz modernstem Erscheinungsbild Feng Shui-Wissen zunutze machen.

Für das Verändern, Abschwächen oder Verstärken des Chi kennt das Feng Shui

neun grundsätzliche Lösungen, wie man in Büchern nachlesen kann. Zu den wichtigsten gehören strahlende oder lichtreflektierende Objekte wie Spiegel, Kristallkugeln oder Leuchten. Spiegel – egal wie groß sie sind – können übles Chi zurückwerfen, gutes Chi in den Raum einziehen, ja richtig plaziert etwa im Bereich, der dem Reichtum zugeordnet ist, sogar den Gewinn eines Unternehmens erhöhen.

Auch Kristallkugeln – etwa vor Fenstern, die der Tür gegenüberliegen und das Chi „Durchziehen“ lassen, bremsen übles Chi ab und verteilen es im Raum, außerdem erhöhen sie den Chi-Fluß. Windspiele mäßigen und leiten das Chi – an der Tür eines Geschäftslokals angebracht, sorgen sie für Geldfluß.

Auch lebende Objekte wie Pflanzen und Fische in Aquarien sind wirkungsvoll.

Pflanzen schaffen gutes Chi und können Unausgewogenheiten wie spitze Raumwinkel und in den Raum ragende Ecken ausgleichen. Übrigens müssen die Pflanzen nicht einmal „echt“ sein – künstliche tun's angeblich auch. Wo Aquarien – überhaupt wenn sie mit Goldfischen (acht roten und einem schwarzen oder umgekehrt acht schwarzen und einem roten) bestückt sind – aufgestellt sind, klingelt die Kasse förmlich, gelten sie doch als die Geldbringer schlechthin.

Objekte in Bewegung wie Windräder oder Mobiles stimulieren ebenfalls die Zirkulation des Chi und wehren das üble Chi von Straßen und langen Gängen ab. Springbrunnen schützen ebenfalls, fördern Chi und Gewinne. Bambusflöten heben symbolisch das Chi eines Hauses und schützen vor allerhand Negativem. Mit Steinen oder Statuen vermag ein Feng Shui-Experte eine schwierige Situation zu stabilisieren, während er etwa mit elektrischen Geräten im Karrierebereich eine stimulierende Wirkung erzielt.



**Feng Shui kann ganz schlicht sein: Claudia Schumm, Wiens erste professionelle Beraterin an ihrem Schreibtisch. Die Messingkugel stabilisiert das „Chi“. Die Orchidee aktiviert den Partnerbereich. Das Bild mit den Goldfischen wirkt fördernd im Bereich „Ruhm“**

### Büroraumgestaltung

In jeder Geschäftssituation gilt die erste Feng Shui-Überlegung dem Büro des Geschäftsführers. Davon hängt gar der Erfolg des gesamten Unternehmens ab. Damit seine Autorität also gewahrt bleibt und er größtmögliche Kontrolle hat, sollte sein Büro am weitesten vom Haupteingang entfernt liegen. Steht der Schreibtisch diagonal der Tür gegenüberliegend, so ist damit die Kraftposition mit der maximalen Kontrolle gegeben. Der Blick zur Tür soll einem sehr tiefen, fast archaischen Sicherheitsbedürfnis entsprechen und läßt zu, daß man sich entspannt und voll seinen Aufgaben widmen kann, während eine Tür, die nicht im Blickfeld liegt, immer ablenkt und das Chi in Unruhe versetzt. Ein Fenster im Rücken ist ungünstig, es muß mit einem Windspiel oder einer Kristallkugel versehen werden.

Besser ist eine Wand im Rücken, deren kraftpendende Bedeutung mit einem positiv wirkenden Bild vor allem in den Farben Rot, Gold, Schwarz oder einem Spiegel noch verstärkt wird. Ganz schlecht ist eine Tür im Rücken, auch wenn es sich nur um einen Notausgang handelt, weil sich dann buchstäblich vieles hinter dem Rücken des Chefs abspielt.

Belastend für einen Mitarbeiter ist, wenn er hinter dem Chef sitzen muß und dessen Gesicht oder Rücken vor Augen hat. Auch bei gegenseitiger Sympathie

stört diese Situation das Chi des Mitarbeiters. Die Lösung: Eine Kristallkugel oder einen Glasbehälter mit Wasser (mit oder ohne Fische) auf den Schreibtisch stellen!

Auch Mitarbeiter, die zu nahe der Bürotür sitzen und ihr deshalb unbewußt zuviel Aufmerksamkeit schenken, zeigen ein bestimmtes Verhalten: Sie beenden pünktlich die Arbeit und vermeiden Überstunden. Der Feng Shui-Rat für mehr Arbeitsmoral: Man bringt einen Spiegel an der gegenüberliegenden Wand an, um die Aufmerksamkeit von der Tür abzulenken.

Sitzt man genau einer Wand gegenüber und ist ein Umstellen des Tisches – etwa in einem Großraumbüro – nicht möglich, dann hilft man sich ebenso mit einem Spiegel. Man bringt ihn an die Wand an, bzw. stellt ihn auf den Schreibtisch. Sollte das nicht erlaubt sein, dann legt man ihn als symbolischen Schutz in gewünschter Richtung in die Schreibtischlade.

Besonders gute Erfahrungen machte man mit Schreibtischstellungen, die die Diagonalen beider Zimmerecken gegenüber der Tür ausnützen. Beide Mitarbeiter befinden sich dort in Kraftpositionen.

Ganz wichtig ist die Platzwahl eines Vortragenden. Je weiter weg von der Tür er steht, desto besser. Befindet sich die Tür direkt neben oder hinter ihm, wird sein Chi sprunghaft und unausgeglichen. Eine Pflanze oder eine farbenfrohe Blume – echt oder künstlich – zwischen seiner Position und der Tür aufgestellt, stabilisiert sein Chi.

Zum Abschluß noch eine gute Nachricht für alle, die den Computer für „ungesund“ halten: Laut Feng Shui können elektronische Geräte am Arbeitsplatz positiv, belebend und anregend wirken – vorausgesetzt, man sitzt mit dem Gesicht zur Tür. ■

DI Claudia Schumm hält am 3. Juni um 19 Uhr den Vortrag: „Feng Shui für den Geschäftsbereich“.

Ort: Lichtplanung Friedemann Vest  
Piaristengasse 30, 1080 Wien

Telefonische Anmeldung: Claudia Schumm  
0222/522 88 69

Vortragstermin für „Feng Shui für den Bürobereich“ auf Anfrage